

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 259

Verlag: C. M. Götner, Aue, Sachsen
Verantwortlich: Volksfreund Aue/Sachsen

Montag, den 4. November 1940

Veranstalt: Samstagsblätter Aue, Samml.-Nr. 254
Verantwortlich: Aue (Amt Aue) 1940
Schneeberg 216 und Schwarzenberg 214

Jahrg. 93

U-Boot versenkte zwei britische Hilfskreuzer

Kapitänleutnant Kretschmer erreichte damit 217 198 BRZ. — Erfolgreiche Angriffe der Luftwaffe trotz ungünstigen Wetters.

Berlin, 4. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das unter Führung von Kapitänleutnant Kretschmer stehende Unterseeboot hat die beiden britischen Hilfskreuzer „Laurentie“ von 18 724 BRZ. und „Patroclus“ von 11 814 BRZ. sowie das bewaffnete britische Handelsschiff „Casatara“ von 5376 BRZ. versenkt. Mit diesem Erfolg hat Kapitänleutnant Kretschmer ein Gesamtversenkungsergebnis von 217 198 BRZ. erzielt und somit als zweiter Unterseebootkommandant mehr als 200 000 BRZ. vernichtet.

Das ungünstige Wetter hat die Luftwaffe nicht gehindert, ihre Angriffe auf London und andere kriegswichtige Ziele in England und Schottland, wenn auch in geringerem Ausmaß, fortzusetzen. Im Rahmen Tiefanflug griffen Kampfflugzeuge einen Verschiebehof in Nordlondon an und trafen Bahngelände und Verkehrsanlagen. Beim Abflug brachten sie mehrere Flugzeuge durch Maschinengewehrfeuer zum Schmelzen.

Angriffe auf britische Flugplätze hatten auch gestern Erfolg. In Strathshall stehen die Flugplatzanlagen in Flammen, in Wattisham wurden Hallen und Flugzeuge zerstört. Weitere Flugplätze und kriegswichtige Industrieziele, vor allem in Schottland, wurden erfolgreich bombardiert.

Bei Irland und an der schottischen Ostküste griffen Kampfflugzeuge einzelne Schiffe und Geleitzüge an. Ein Handelsschiff von 19 000 BRZ. erhielt einen schweren Treffer. Bei Kinnaird-Head wurden ein Zerstörer, ein Wachboot, ein großer Handelsdampfer sowie ein Frachter schwer getroffen.

Britische Flugzeuge unternahmen nur vereinzelt Einsätze nach Holland und Norddeutschland. In Holland wurden zwei Häuser zerstört, zwei Personen getötet und zwei verletzt. In Deutschland fielen nur an drei Stellen Bomben, die keinerlei Schäden anrichteten.

Der Feind verlor gestern drei Flugzeuge. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Die Besatzungen einer Kampfgruppe unter Führung ihres Kommandeurs Hauptmann Storp zeichneten sich durch erfolgreich geführte Angriffe gegen britische Flugplätze und kriegswichtige Ziele in London aus.

Schwere Treffer auf ein Rüstungswerk.

Das DRW gab gestern bekannt:

Trotz ungünstiger Wetterlage, die insbesondere bei Nacht die Einsätze und Angriffe durch Sturm, starke Böen und Regenschauer, teilweise tiefliegende Wolken sowie durch Vereisung außerordentlich erschwerte, setzte die deutsche Luftwaffe am 2. 11. und in der Nacht zum 3. 11. ihre Vergeltungsflüge gegen London fort und belegte vor allem Versorgungsbetriebe wirksam mit Bomben. Auf mehreren Flugplätzen wurden Hallen und Unterstände bombardiert. Weitere Angriffe richteten sich gegen Hafenanlagen und Industrieanlagen. Ein Rüstungswerk in Castle-Cromwich erhielt schwere Treffer.

An der britischen Ostküste versenkte ein Kampfflugzeug ein Handelsschiff von 6000 BRZ. Damit hat der Kommandant dieses Flugzeuges, Major i. G. Sarlinghausen, sein 20. Handelsschiff und mit ihm eine Gesamttonnage von über 100 000 BRZ. vernichtet.

Der Gegner unternahm nur vereinzelt Einsätze. Der Versuch einiger feindlicher Flugzeuge, am frühen Morgen gegen die Küste Nordfrankreichs anzufliegen, wurde durch Flakartillerie bereits am Kanal abgewehrt. Zwei von ihnen wurden dabei abgeschossen. Zwei weitere Flugzeuge verlor der Gegner bei den Luftangriffen des Tages über London. Hier sowie bei den unter besonders schwierigen Witterungsverhältnissen durchgeführten Nachtangriffen gingen sieben deutsche Flugzeuge verloren.

Amerikanische Besorgnisse wegen der militärischen Lage Englands.

Berlin, 4. Nov. Trotz der außerordentlich schlechten Witterung erschienen, wie der Londoner Nachrichtendienst zugeben muß, auch am Sonntag deutsche Flugzeuge über Südengland, die über London Bomben abwarfen. Eine „kleine Anzahl von Verlusten“ sei hierdurch verursacht worden.

Der Berichterstatter des Madrider „ABC“ schildert die Zerstörungen in Englands Hauptstadt und schreibt, man habe sich schon damit abgefunden, daß das Haus, in dem man sich gerade aufhalte, im nächsten Augenblick in einen Trümmerhaufen verwandelt werde, oder daß man es am nächsten Tage nur noch als rauchendes Gebilde wiedersehe. Die ständige Gefahr erlöste alle edlen Instinkte. Immer häufiger geschehe es, daß Mütter aus Selbsthaltungstrieb einfach ihre Kinder im Stich ließen. Solche Fälle kämen täglich vor, wie Vertreter des englischen Kinderschutzes erklärten. In Washington ist man in militärischen und diplomatischen Kreisen über das Schicksal Englands und über die strategische Richtung, die der Krieg nimmt, sehr besorgt, schreibt „Journal American“. Großbritannien werde immer ungünstiger. Man sehe keine Aussicht auf eine baldige Besserung der englischen Lage. England stehe allein, Deutschland beherrsche den europäischen Kontinent und besitze auch weiterhin das Geheiß des Handels. Außer Luftangriffen könne England nichts unternehmen, so daß zur Zeit jedenfalls keine Möglichkeit eines militärischen Sieges für England bestehe.

Auch die Engländer selbst werden immer unsicherer. Das geht daraus hervor, daß schon wieder ein Wechsel in einem leitenden Posten der Luftwaffe vorgenommen worden ist. Luftmarschall Sir Wilfried Freeman wurde zum Bischof des Luftstabes ernannt. Vor allem machen die schweren Verluste an Handelsstörern den Engländern Sorgen. „Evening Standard“ schreibt dazu: Die Ziffern der versenkten Tonnage während der Woche vom 14. bis zum 21. Oktober betrugen nahezu 200 000. Das erregt lebhafteste Unruhe. „Vorwärts Post“ meint, die Verschärfung des Minenkrieges könne

teilweise die Versenkungsziffern erklären. Diese Verluste seien, wenn es so weitergehen sollte, in hohem Maße beunruhigend. Radikale Gegenmaßnahmen seien dringend notwendig.

Der Vormarsch in Griechenland

Starte Wirkung der italienischen Bomben.

Rom, 4. Nov. Der Wehrmachtsbericht von heute lautet: Im Epirusabschnitt geht die Aktion unserer Verbände jenseits der Stellungen von Kalbati weiter.

Unsere Luftwaffe hat an den Operationen zu Lande mitgewirkt, wobei die feindlichen Stellungen in der Umgebung des Corciano dicht mit Bomben belegt wurden. Ferner wurden die Bombardierungen von Saloniki, der Stabstelle auf Korfu, des Forts Navarino und des Gebirgszuges nordöstlich von Sanina entlang der Fahrstraße Janina-Kalbati wiederholt. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Während des Luftkampfes, der sich — wie im gestrigen Wehrmachtsbericht gemeldet — über Saloniki abspielte, wurden außer dem Flugzeug, das als wahrscheinlich abgeschossen verzeichnet wurde, weitere fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Eines unserer Wasser-Erkundungsflugzeuge griff ein zweimotoriges feindliches Flugzeug vom Typ Blenheim an, das mehrmals getroffen wurde und mit schweren Schäden an Bord abbrehen mußte.

In Nordafrika vertrieb eine Kolonne unserer schnellen Truppen feindliche Panzerwagen. Feindliche Flugzeuge griffen kleinere Verbände bei Garn-M-Greid (nordöstlich von Giarabub) an. Es wurden zwei Tote und einige Verletzte gemeldet.

In Ostafrika wurden feindliche Angriffe gegen unsere Kräfte, die das Bergmassiv Ciusceid (Kassala) besetzt halten, mit leichten Verlusten auf unserer Seite zurückgeschlagen. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Roten Meer bombardierte unsere Luftwaffe einen Dampfer, der von einem Kreuzer geleitet wurde, sowie die Hafenanlagen der Insel Perim. Feindliche Flugzeuge bombardierten Assab, wo es drei Tote und einige Verwundete gab und leichter Sachschaden an Wohnhäusern entstand.

Während der vergangenen Nacht versuchten feindliche Flugzeuge Reapel anzugreifen. Von starkem Sperrfeuer abgehalten mußten sie ihre Bomben auf freies Gelände abwerfen. Ein Toter und drei Verwundete werden gemeldet.

Britischer Konteradmiral vermisst.

Neuyork, 4. Nov. Einer Meldung aus London zufolge gab die britische Admiralität bekannt, daß der Konteradmiral Mac Kinnon vermisst werde. Auf welchem Kriegsschiff er das Kommando führte, wird bezeichnenderweise verschwiegen. Ferner hat die britische Admiralität mitgeteilt, daß bei den italienischen Luftangriffen auf den Kreuzer „Liverpool“ vor zwei Wochen im Mittelmeer drei Offiziere und 27 Mann getötet und 33 verwundet worden seien.

Regionäre Garde besucht die Hitlerjugend.

Berlin, 3. Nov. Eine Abordnung rumänischer Regionäre besucht die Hitlerjugend. In Wien wurde sie vom Reichsleiter Baldur v. Schirach empfangen. Die Reise führt über München und Weimar nach Berlin. Eine Abordnung von 150 Hitlerjugenden unter Führung von Gebietsführer Blompuß wird am 6. November in Rumänien eintreffen.

Constanza, 3. Nov. Korpsführer Hühnlein traf hier ein, um die Männer des NSR, die bei der Ausföhlung der Volksdeutschen aus der Dobrußa tätig sind, zu besuchen.

Abkehr?

Als während der Pariser Weltausstellung im Jahre 1937 deutsche Zeitungsverleger Gäste einer großen französischen Tageszeitung waren, war bei den offiziellen Frühstücksgesprächen in dem mit den Patentkreuzfahnen und der Trikolore geschmückten Saale sehr viel von dem geistigen Austausch zwischen Deutschland und Frankreich die Rede. Besonders war es der französische Verlagsdirektor, der in durchaus sachlichen, wohl auch ernst gemeinten Worten von der engen Verbindung des deutschen und französischen Geisteslebens sprach. Auch bei anderen Gelegenheiten konnte man damals den Eindruck gewinnen, daß bei vielen Franzosen der ehrliche Wille bestand, durch die Pflege geistiger Beziehungen die Brücke über das zwischen den beiden Ländern bestehende politische Niemandsland zu schlagen. Nicht zuletzt waren es gewisse Kreise in England, die in ihrer Sorge, den französischen Festlandsdegen zu verlieren, alles aufboten, jedwede Annäherung Frankreichs an Deutschland unmöglich zu machen. Sie hatten dabei die volle Unterstützung der treibenden Kräfte der französischen Politik, die unter jüdischer und freimaurerischer Führung das Leicht zu beeinflussende, fast willenlose Kleinbürger- und Bauerntum beherrschten. Es war vielleicht gerade der damals, während der Weltausstellung, von der „Nachtstadt“ Paris ausgehende besondere äußerliche Jubel, der gerade auf die französischen Massen in der Provinz so wirkte, daß sie unfähig waren, die neu erstandenen Gedanken von der Ehre und Kraft der Nationen und dem neuen Sozialismus auch nur in ihren Umrissen aufzunehmen. Sie blieben im Schatten verborgen, den der Glanz der Ausstellung verursachte. Die gewaltige Kraft des deutschen Stoßes ließ die Franzosen wie aus einem Traume aufwachen. Nach und nach werden sie inne, in welcher geistigen Gefangenheit sie eigentlich dahingelebt haben. Wie bei allen elementaren Ereignissen ist nun der Ausschlag des Pendels nach der anderen Richtung besonders heftig, und so geben sich freilich heute viele Franzosen Hoffnungen hin, die in der Wirklichkeit keine Grundlage haben können.

Nach der Begegnung des Führers mit Marschall Pétain ist die Besprechung des „neuen Weges“ in Frankreich an der Tagesordnung. Der bekannte Journalist Marcel Deat und der frühere Ministerpräsident Flanbin haben sich dazu geäußert, und es hat sich bereits jetzt gezeigt, daß eine Revolutionierung des französischen Geistes nicht von heute auf morgen erfolgen wird.

Unter diesen Umständen steht noch offen, ob und in welcher Form Frankreich an dem Aufbaue der Achse teilnehmen wird. Zu den Stimmen, die sich für ein Zusammengehen mit den Neuordnern Europas aussprechen, ist jetzt die des bekannten Forschers Georges Claude von der französischen Akademie der Wissenschaften getreten, der jetzt 70 Jahre alt ist. Er hat als Chemiker das sog. Claudeverfahren entdeckt, wärmetechnische Untersuchungen gemacht und nimmt einen hohen Rang im französischen Geistesleben ein. Dieser Mann hat sich jetzt dahin ausgesprochen, daß nur eine vollständige Revolutionierung auch der französischen Geisteshaltung, gewissermaßen eine erkenntnistheoretische Neueinstellung, nötig ist. Er tritt für eine Zusammenarbeit Frankreichs mit der Achse ein und für die Umkehr auf dem Irrwege, der sein Land zum Sklaven Englands gemacht hat. Die Vorbereitung für diese Umstellung ist, wie ausgeführt wurde, bisher keineswegs bei dem französischen Volke gegeben. Immerhin ist es von Belang, wenn ein führender Vertreter des Geisteslebens einer politischen Erkenntnis das Wort redet, welche im letzten Grunde die Abkehr einer gegen Deutschland gerichteten geistigen Einstellung bedeutet.

Für höchste Einsatzbereitschaft und Tapferkeit.

Berlin, 3. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes den Hauptleuten Frabal und Brettnitz, Kommandeuren von Jagdgruppen, und den Oberleutnanten Priller und Philipp, Staffelführern von Jagdgeschwadern.

Hauptmann Frabal (1914 in Großheubden i. Sa. geb.) hat als Kommandeur seiner Jagdgruppe 15 Luftkämpfe errungen. Durch hervorragendes fliegerisches Können hat er sich bei allen Einsätzen hervorgetan und sich als vorbildlicher Gruppenkommandeur ausgezeichnet. Er zeigte bei den vielen Angriffsfällen höchste Einsatzbereitschaft und bedeutendes Führungsgeschick. Hauptmann Brettnitz (1914 in Mannheim geb.), ein vorbildlich tapferer Kommandeur einer Jagdgruppe, hat in schneidigem Einsatz an der Spitze seiner Gruppe im Luftkampf 20 Gegner abgeschossen. Oberleutnant Priller (1915 in Ingolstadt geb.) und Oberleutnant Philipp (1917 in Weihen geb.), die beide ihre Staffeln von Erfolg zu Erfolg führten, gelang es, in Luftkämpfen 20 feindliche Flugzeuge zum Absturz zu bringen. Stets einsatzbereit und tapfer, erwiesen sie sich der hohen Auszeichnung würdig.

Berlin, 3. Nov. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien zum zehnjährigen Regierungsjubiläum seine Glückwünsche übermittelt. Präsident Vargas gebührt das Verdienst, neue Wirtschaftsweg im überamerikanischen Raum gewiesen zu haben in der Absicht, die durch die englische Blockade entstandenen Schwierigkeiten zu mildern.